



Die Berglandwirtschaft stellt sich vor – Herausgeber Bauernvereinigung Oberwallis

Iischi Landwirtschaft

Herausgeber: BVO, Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Telefon 027 945 15 71, www.oberwalliser-bauern.ch, verein@oberwalliser-bauern.ch Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: Mittwoch, 24.9. 2025

Kommentar

Heiratsstrafe abschaffen: JA. Aber doch nicht so!

Patrick Volken
Präsident Bauernvereinigung Oberwallis

In der Sommersession verabschiedete das Parlament mit der missratenen Vorlage zur Individualbesteuerung ein unverhältnismässiges und unnötiges Bürokratiemonster. Gerade für die Bauernfamilien wäre das neue System mit extremem Zusatzaufwand verbunden.



Warum unnötig?

Die Heiratsstrafe gibt es heute nur noch bei den direkten Bundessteuern. Die Kantone haben ihre Aufgaben längst gemacht. Dank Splitting, Tarifierungen oder Familienquotientensystem gibt es dort keine Benachteiligung von Ehepaaren mehr. Das Parlament will nun über das ganze Steuersystem die individuelle Besteuerung aller Schweizerinnen und Schweizer einführen. Dabei könnte sich der Bund einfach eine kantonale Lösung als Vorbild nehmen.

Warum unverhältnismässig?

Bei der Individualbesteuerung muss nicht nur das Einkommen, sondern auch das Vermögen und das gesamte Eigentum steuerlich jährlich zwischen den Eheleuten mit Errungenschaftsbeteiligung aufgeteilt werden. Hof, Vieh, Maschinen und alles drum herum müsste also jährlich vermögensmässig zugeteilt werden. Ebenso alle Abzüge, beispielsweise für die Kinder. Bei ungleicher Einkommensaufteilung würde ein Teil der Abzüge steuerlich absolut wirkungslos bleiben.

Warum Bürokratiemonster?

Verheiratete Bauernpaare müssten neu nicht eine, sondern zwei Steuererklärungen ausfüllen und wie erwähnt darin jährlich alle Besitztümer aufteilen. Das führt zudem schweizweit zu 1,76 Millionen zusätzlichen Steuererklärungen, mindestens 1000 neuen Steuerbeamten und Zusatzkosten von über 100 Millionen Franken.

Und wie sieht es bezüglich Erwerbsanreiz aus?

Gemäss der Berechnung der Verwaltung gäbe es mit dem neuen System in einem einmaligen Effekt von 16'300 Vollzeitäquivalenten mehr Erwerbstätigkeit. Dies bei über 5,3 Millionen Erwerbstätigen in der Schweiz. Der geschätzte Beschäftigungseffekt liegt damit unter 1 Prozent und im Rundungsbereich. Steuerlich privilegiert würde die möglichst gleiche Erwerbsaufteilung zwischen den Eheleuten. Profitieren würden also vor allem jene Paare, bei denen beide gleich und hochprozentig arbeiten. Doch ist das Aufgabe des Staates, seiner Bevölkerung vorzugeben, wie man sich in einer Ehe, welche eine wirtschaftliche Einheit ist, zu organisieren hat?

Unterschriften für ein Referendum

Ein Komitee unter der Leitung der Mitte und der SVP macht sich nun für ein Referendum gegen diese Gesetzesreform stark und sammelt Unterschriften. Die Finanzdirektorenkonferenz der Kantone empfiehlt ihren Mitgliedern, das Kantonsreferendum zu ergreifen.

Bauernfamilien stark betroffen

Der Vorstand des Schweizer Bauernverbandes empfiehlt, das Referendum mit der eigenen Unterschrift, jener der Familie und von Freunden zu unterstützen. Auf der Webseite www.steuerschwindel-nein.ch kann man weitere Bögen für andere Gemeinden herunterladen. Mit 50'000 gültigen Unterschriften kommt der missglückte Vorschlag des Parlaments vor das Volk. Dieses kann dann entscheiden, ob es die Individualbesteuerung effektiv dem heutigen System vorzieht.



Er kennt die OLMA und die Walliser Landwirtschaft: Moritz Schwery organisiert die Tieraussstellung in St. Gallen.

Bild: zvg

Das Wallis zeigt sich an der OLMA von seiner ganzen Seite

Nach 1969 und 1996 ist es wieder so weit: Das Wallis ist vom 9. bis 19. Oktober 2025 Gastkanton an der OLMA in St. Gallen – der grössten Schweizer Messe für Landwirtschaft und Ernährung. Unter dem Motto «WOW WOW WALLIS.» präsentiert sich der Kanton traditionsreich und innovativ zugleich. Landwirtschaft und Tourismus, Genuss und Kultur stehen dabei gleichermaßen im Fokus.

Den Gesamtauftritt organisiert Valais/Wallis Promotion im Auftrag des Staatsrats. Besonders Augenmerk gilt den rund 100 einheimischen Tieren – darunter Schwarznasenschafe, Eringerkühe und Schwarzhalsziegen –, die in der OLMA-Arena vorgeführt werden. Für den Tierbereich verantwortlich ist Moritz Schwery, ehemaliger Leiter des Landwirtschaftszentrums in Visp. Er war bereits 1996 Tierversantwortlicher, als das Wallis zuletzt Gastkanton war. Im Interview erklärt er, warum ihm der Auftritt am Herzen liegt und warum es ihm wichtig ist, dass das Wallis nicht auf seine berühmtesten Kühe reduziert wird.

Herr Schwery, was ist Ihnen von 1996 besonders geblieben?

Der Umzug. Das war ein eindrückliches Bild – vorneweg ein Züchter mit Eringerstier, das war schweizweit auf den Titelseiten. Alles war sehr gut organisiert, die Erinnerungen sind durchwegs positiv. Deshalb habe ich mich auch bereit erklärt, mich erneut für den Walliser Gastauftritt zu engagieren.

Sie sind Tierversantwortlicher des Gastkantons. Was heisst das konkret?

Ich organisiere die Tieraussstellung: Milchvieh, Mutterkühe, Schafe, Ziegen. Insgesamt bringen wir gegen 100 Tiere. Besonders wichtig ist mir, zu zeigen, dass das Wallis nicht nur Eringerkühe hat. Gerade im Milchviehbereich leisten viele Betriebe grosse Arbeit, das wird oft übersehen.

Und dennoch: Die Eringerkühe stehen im Fokus.

Natürlich. Sie sind das Symboltier, sie faszinieren, wie auch die Schwarznasenschafe und die Schwarzhalsziegen. Aber mir ist wichtig, zu zeigen, dass die Eringer nicht nur fürs Stechen gezüchtet wurden. Es sind robuste, ursprüngliche Kühe, die auch Milch geben. Die Dop-

pelnutzung war früher selbstverständlich, und genau das wollen wir auch in St. Gallen vermitteln. Es geht nicht nur um den Kampf, sondern auch um die Vielfalt und das Potenzial dieser Rasse.

Gibt es Herausforderungen in der Organisation?

Ja, bei der Auswahl der Tiere, bei der Logistik – wir müssen Tiere von Oberwald bis Martinach einsammeln und nach St. Gallen fahren – und bei den tierärztlichen Vorgaben. Aber die OLMA ist sehr gut organisiert, das hilft enorm.

Was entgegnen Sie kritischen Stimmen, die Bedenken zum Tierwohl äussern?

Ich habe keine Bedenken. Die OLMA ist sehr sorgfältig, was Haltung, Fütterung, Melkzeiten

betrifft. Die Tiere haben auch Rückzugsorte. Für mich stimmt das Tierwohl – auch bei den Arena-Vorführungen.

Die Tiervorführungen werden dieses Jahr in einem neuen Format stattfinden. Was erwartet das Publikum?

Ja, das wird ganz anders als 1996. Damals sass ich an einem Kommentatorenstisch mit Mikrofon. Dieses Jahr stehe ich gemeinsam mit Cloé Maria Salzgeber in der Arena – sie bringt viel Moderations-Erfahrung mit, ist spontan, kommunikativ. Es soll unterhaltsam, dialogisch und publikumsnah sein. Wir binden die Tierzüchter ein, erzählen Hintergründe zu den Rassen. Ich freue mich sehr auf diese Zusammenarbeit – Amateur trifft Profi, das ergänzt sich gut.

Was wollen Sie dem Publikum mitgeben?

Dass das Wallis nicht nur Tradition bietet, sondern auch eine produzierende Landwirtschaft mit Zukunft. Wir pflegen Landschaft – ja. Aber wir produzieren auch. Käse, Fleisch, Milch – oft unter schwierigen Bedingungen im Berggebiet. Nachhaltig ist für mich nur, was auch Wertschöpfung bringt. Landwirtschaft, die nicht produziert, ist keine Landwirtschaft.

Und zum Schluss: Was halten Sie vom Logo des Walliser Gastauftritts: dem Schwarznasenschaf mit roter Brille?

Es gab Diskussionen. Aber ich finde: Man darf nicht nur Tradition verkaufen. Wir wollen auch Innovation zeigen – also warum nicht ein freches Maskottchen?



Schaf mit Durchblick: das Walliser OLMA-Maskottchen. Bild: zvg

Herbst-Ringkuhkampf vom 28. Sept. 2025 im Goler in Raron

Ein Stück Heimat bewahren; Tradition trifft Zukunft
Am Sonntag, 28. September 2025, organisiert die Alpe Ginals das Herbststechfest im Goler in Raron. Der gesamte Erlös der Veranstaltung fliesst zu 100% in die dringend nötige Sanierung der Alphütte im oberen Ginals in Unterbäch. Diese Hütte ist nicht nur ein wichtiger Stützpunkt für Sömmerung und Viehpflege, sondern auch ein wichtiger Bestandteil der schönen Alpsiedlung, die es zu erhalten gilt.
Die Alphütte liegt auf 2280 Meter über Meer im Oberen Senntum, dort wo die Eringerkühe ihren Sommer verbringen. Die Hütte hat schon viele Generationen von Älplern beherbergt. Die Mauern sind mittlerweile porös geworden und es dringt viel Feuchtigkeit ins Innere des Gebäudes. Die Sanierung der Alphütte im Ginals ist ein Projekt mit Herz, Geschichte und Zukunft. Die Idee ist es, die Alphütte vor und nach der Viehsömmerung auch für Vereins- und Privatzwecke zur Verfügung zu stellen.
Um dieses Ziel zu erreichen, wird auf die Kraft der Gemeinschaft gesetzt – und auf einen Anlass, der Herzblut, Tradition und Tierzucht vereint, den Ringkuhkampf. An diesem Tag messen sich Kühe der Region in fairen und faszinierenden Kämpfen. Es ist ein Spektakel, das tief in der Walliser Kultur verwurzelt ist. Die Organisatoren laden alle Tierzüchter herzlich ein, mit ihren Tieren teilzunehmen und so den Anlass aktiv mitzugestalten. Der Dank der Organisatoren geht an alle Züchter, Sponsoren und Helfer für die Unterstützung und sie freuen sich auf einen erfolgreichen Ringkuhkampf Herbst 2025 im Zeichen der Solidarität und der Erhaltung des Erbes.
Für weitere Informationen, Anmeldungen oder Unterstützung nehmen Sie bitte Kontakt mit dem OK auf unter der E-Mail-Adresse: alpeginals@gmx.ch.

Agenda

Mittwoch, 13.08.2025
Schafannahme Gamsen

Mittwoch, 27.08.2025
Schafannahme Gamsen

Montag, 08.09.2025
Schafannahme Randa

Mittwoch, 10.09.2025
Schafannahme Gamsen

Dienstag, 16.09.2025
Schafannahme Leuk

Alp- & Bergproduktemarkt 04.10.2025
Landwirtschaftliches Zentrum, Visp

Neuerungen bei den Schlachtschafannahmen

Seit dem 01.01.2025 werden die verschiedenen Schlachttierkategorien nicht mehr aufgrund der Anzahl Schaufeln, sondern gestützt auf das kalendarische Alter unterteilt.

Kategorie:	Abkürzung
Lämmer bis 420 Tage:	LA
Schafe älter als 420 Tage:	SM
Weidelämmer, wenn für Weitermast verwendet:	WP

Im Zuge des Systemwechsels wird die Kategorie SM2 (Schafe mit 2 Schaufeln) abgeschafft. Der Basispreis für die Kategorie SM wird ab Anfang 2025 um CHF 0.10 je kg Lebendgewicht bzw. CHF 0.20 je kg Schlachtgewicht angehoben.

Der Abzug für Schafe aus konventioneller Produktion
Ab 1. Juli 2025 gilt für alle Schafkategorien aus konventioneller Produktion (ohne Label) ein Preisabzug von CHF 0.30 je kg Lebendgewicht.
In diesem Zusammenhang werden alle Produzenten darauf hingewiesen, das Anbringen der Label-Etiketten beim Erstellen der Begleitdokumente nicht zu vergessen. Andernfalls werden sie für solche Tiere ebenfalls den Abzug für konventionelle Tiere in Kauf nehmen müssen.

Landwirtschaftliche Orientierungsschule am Landwirtschaftszentrum Visp

Wird Ihr Kind bald die 3. Klasse der Orientierungsschule besuchen? Wir weisen Sie auf die Möglichkeit hin, das 3. Jahr der Orientierungsschule am Landwirtschaftszentrum in Visp zu besuchen. Damit Sie sich einen Überblick verschaffen können, haben wir Ihnen die wichtigsten Informationen aufgesetzt:

- Die landwirtschaftliche Orientierungsschule dauert ein Jahr und zählt als 11. Schuljahr der obligatorischen Schulzeit. Der Unterricht wird nach dem offiziellen Programm der 3. Orientierungsschule durchgeführt.
- Einmal pro Woche erhalten die Schüler Einblick in die Landwirtschaft. Sie lernen Grundlagen rund um Pflanzenbau und Tierhaltung kennen und können Arbeiten im Freien ausführen.
- Die landwirtschaftliche Orientierungsschule ist die ideale Vorbereitung für alle Berufe. Sie bietet eine sinnvolle Alternative zum letzten Schuljahr im OS-Zentrum an.
- Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, von Montag bis Freitag im Internat zu wohnen. Dies ist eine gute Gelegenheit, um die Selbstständigkeit des Kindes zu fördern. Zusätzlich kann so der Kontakt zu den Mitschülern vermehrt gepflegt werden.

Interessierte können sich bei Fragen unter der Tel. 027 606 79 00 melden oder eine E-Mail an dlw-bildung@admin.vs.ch senden.

Hinweis zu Kleintierschauen im Oberwallis

Informationen zu aktuellen Kleintierschauen im Oberwallis finden Sie auf den Webseiten der jeweiligen Verbände:

- **Oberwalliser Ziegenzucht Verband: oziv.ch**
- **Weisses Alpenschaf: was-oberwallis.ch**
- **Schwarznasenschafe: sn-verband.ch**

Dort sind Termine, Austragungsorte und weitere Details zu den Veranstaltungen aufgeführt. Ein Besuch lohnt sich!

Kurse

Kälbergesundheit – ein guter Start ins Leben
Datum: 05.09.2025. **Anmeldefrist:** 22.08.2025
Dauer: 2 Stunden
Ziele für die Kursteilnehmer:
Die Gesundheit der Kälber zu fördern und zu erhalten.
Inhalt:

- Überblick über die wichtigsten Kälbererkrankungen
- Überblick über die wichtigsten Massnahmen zur Gesunderhaltung der Kälber
- Obligatorische Impfung der Kälber gegen Atemwegs-erkrankungen

Organisator: DLW – Landwirtschaftszentrum Visp
Referent: Dr. med. vet. S. Furrer
Ort: Schulgebäude Landwirtschaftszentrum Visp
Kurszeiten: 19.00 – 21.00 Uhr

Schweizerische Schafhirtenausbildung – Modul 1: Am Berg mit Schaf und Hund
Datum: 30.09.2025. **Anmeldefrist:** 01.09.2025
Dauer: 3 Tage
Ziele für die Kursteilnehmer: Die Kursteilnehmer wissen Bescheid über die Aufgaben eines Hirten, haben die Übersicht über die administrativen Angelegenheiten und kennen die gesetzlichen Vorgaben. Sie kennen ebenfalls die Sicherheit und Risiken am Berg und beschäftigen sich mit der psychischen und physischen Belastung. Zudem erhalten die Teilnehmer Einblick in das Verhältnis Schaf-Hund-Mensch.
Inhalt:

- Pflichtenheft für Hirten, Anstellungsverträge, Lohn- und Versicherungsfragen
- Bergwanderung: Sicherheit und Risiken am Berg
- Infrastruktur und Alltag auf der Alp
- Sömmerungsbeiträge und Agrarförderung des Bundes
- Arbeit mit Hütehunden

Organisator: DLW – Landwirtschaftszentrum Visp
Referent: Mitarbeiter (Agridea) – Feldmann Heinz – Imhof Urs – Schafhirte – Mitarbeiter LZV
Ort: Landwirtschaftszentrum Visp
Kurszeiten: 08.30 bis 16.30 Uhr

ANZEIGEN



Lindner 122 LDrive.
ab sofort Probefahren!

Johann Schmidhalter AG
Service + Verkauf
von Land- und Kommunalmaschinen
Bielstrasse 41 • 3902 Glis • Tel. 027 923 95 78



Hier könnte
Ihre Anzeige
stehen.